

Alleergrädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 74. **Mittwoch, den 12. September.** **1832.**

Nekrolog Christian Ernst Weiße's.

Wir haben die irdischen Ueberreste eines geachteten Mitbürgers, eines verdienten akademischen Lehrers, eines ausgezeichneten Gelehrten, eines nicht bloß in Sachsen, sondern in der ganzen literarischen Welt hochgeschätzten Schriftstellers, in die Gruft gesenkt. Von dieser feierlichen Handlung sind wir mit ernstern Betrachtungen zurückgekehrt, die sich besonders unserer allernährenden Mutter, unserer Hochschule zuwandten. Wenn wir gleich unter den ältern Lehrern der tüchtigen Männer noch viele in erfolgreicher Wirksamkeit erblicken, und auch unter den zahlreichen jüngern Docenten mancher durch Thätigkeit und der Anerkennung würdiges wissenschaftliches Streben sich rühmlich auszeichnet, so können wir uns doch nicht verhehlen, daß in der letztverflossenen Zeit unsere Universität, insonderheit die juristische Facultät, gar mancher Zierde durch den unerbittlichen Tod beraubt worden ist.

Seinem verewigten Freunde Haubold, der den Namen unserer Universität ins fernste Ausland trug, folgte nur zu bald (den 6. September in den Abendstunden) D. Christian Ernst Weiße, Professor des peinlichen Rechts, des Hochstifts Merseburg Capitular u. s. w., zu

dessen Gedächtniß wir in Folgendem einen kurzen Ueberblick seines thätigen Lebens mittheilen.

Christian Ernst Weiße wurde in Leipzig am 19. November 1765 geboren. Sein Vater war Christian Felix Weiße, Kreissteuereinnehmer in Leipzig, der sich um die Kindererziehung die bleibendsten Verdienste erworben, und als Kinderschriftsteller in dem dankbaren Andenken der Nachwelt fortlebt. Den Lesern des Kinderfreundes ist unser Christian Ernst schon aus diesem bekannt. Er zeigte früh nicht gewöhnliche Fähigkeiten, welche die geschickte Hand des Vaters trefflich zu leiten und auszubilden verstand. Den Unterricht in den Schulwissenschaften ertheilten ihm der Bibliothekar und Hofrath Daxdorf und Johann Gottfried Böttcher, welcher ihn sorgfältig zur Universität vorbereitete, und auch beim Anfange seiner akademischen Laufbahn sein Begleiter war. Leipzig war sowohl bestimmt, in sein empfängliches Gemüth den Saamen der Wissenschaft auszustreuen, als dieser Stadt auch späterhin das Glück wurde, die Früchte davon einzuernten. Er studirte auf hiesiger Universität von den Jahren 1781 bis 1786. Morus, Clodius, Reiz und Beck waren in der Physiologie, Platner in der Philosophie, Gehler in der Mathematik, Ludwig in der Physik,

Wenk in der Geschichte, Arndt in der sächsischen Statistik und Kössig in den Cameralwissenschaften seine Lehrer. In den verschiedenen Disciplinen der Rechtswissenschaft wurde er von Sammet, Seger, Schett, Biener, Rau, Kind, Junghans, Einert und Siegmann unterrichtet. 1784 nahm er als Respondent Antheil an der Habilitations-Disputation des Prof. Schreiter de autonomia literaturae, und 1786 vertheidigte er unter Schetts Vorfihe eine von ihm selbst ausgearbeitete Streitschrift: de legibus post perfectam potestatis territorialis in Germania plenitudinem ingenio populorum salubrius adcomodandis. Darauf machte er das juristische Baccalaureats-Examen und wurde noch in demselben Jahre Magister. Dann ging er, um Püttners Unterricht und die reichhaltige Bibliothek zu benutzen, nach Göttingen, wo er auch die Vorlesungen von Gatterer, Beyer, Meiners, Feder und Lichtenberg besuchte. Nach seiner Zurückkunft habilitirte er sich im März 1788 durch eine Disputation de dynatiis Germaniae, auch fing er zu Ostern an, historische und juristische Vorlesungen zu halten. Im folgenden Jahre wurde er Doctor beider Rechte, bei welcher Gelegenheit er seine dissertatio de ordine succedendi in serenissima gente Saxonico-Albertina vertheidigte. 1790 unternahm er auf Veranlassung des Cabinetministers Gutschmidt eine zweijährige publicistische Reise nach Frankfurt am Main (zur damaligen Kaiserwahl Leopolds, worauf er nicht selten auch noch in spätern Jahren in seinen Vorlesungen zurückkam), Wezlar, Wien und Regensburg, wozu ihm von der Regierung die Kosten bewilligt wurden. 1796 erhielt er eine außerordentliche Professur der Rechte, und schrieb bei dieser Gelegenheit eine Dissertation de deputationibus ordinum Germaniae, quae ad tractanda pacis negotia eliguntur. 1800 wurde er Oberhofgerichtsassessor und 1805

nach dem Tode des Hofraths Gräfe ordentlicher Professor des Lehnrechts. Er schrieb dazu ein Programm defundi regalis notione, auch vertheidigte er in demselben Jahre pro loco eine Abhandlung de dominio agrorum incultorum intra confinia pagorum Germaniae sitorum. Von nun an erhielt seine Thätigkeit einen immer ausgedehnteren und einflussreicheren Wirkungskreis. Sie wurde vom Staate durch Verleihung von Aemtern und Würden anerkannt (er wurde Domherr zu Raumburg 1821, zweiter ordentlicher Professor 1824, Oberhofgerichtsrath u. s. w.) und lebt in unser aller Gedächtnisse. Als praktischer Jurist (in der Facultät und am Oberhofgericht) zeichnete er sich durch gründliche und geistvolle Arbeiten aus, und Urtheile von ihm, im Verein mit seinem verewigten Freunde Haubold ausgearbeitet, trugen nicht wenig dazu bei, im Auslande unserer Facultät einen hohen Ruhm zu erwerben, und Bitten um Rechtsbelehrung aus den entferntesten Gegenden Deutschlands und in den bedeutendsten Rechtsstreitigkeiten hierher zu ziehen. Als akademischer Lehrer mußte er sich die Liebe seiner Zuhörer zu erwerben, die ernste Wissenschaft durch unmittelbares Anknüpfen an das Leben und manchen heitern Scherz zu beleben und den jungen Gemüthern näher zu bringen. Als Schriftsteller endlich schrieb er nicht nur bei verschiedenen wichtigen Gelegenheiten, wo es sich um Lösung staatsrechtlicher Aufgaben handelte, mehrere kleinere Schriften, durch welche er unmittelbar ins Leben eingriff, sondern er lieferte auch im Gebiete des deutschen Privatrechts, des Staatsrechts und der Geschichte Werke von bleibendem Werthe. Zu den letztern gehören seine Einleitung in das gemeine deutsche Privatrecht (1817), deren gänzliche Umarbeitung zu einem größern Lehrbuche des deutschen Privatrechts ihn bis in die letzte Zeit seines Lebens beschäftigte. Seine

vorz
noch
Staa
N d m
Wisse
die
Lehrb
1824
dem
der d
gestaf
Brun
tigte
dritte
neu
könne
Abf
wir
hern
lung
der
ten
bleib
kurfa
auch
König
bis
Solo
verfü
als
wir
Bere
den
Berst
zu je
gezeic
auffü
seiner
1

vorzügliche Aufmerksamkeit hatte er aber einem noch wenig bebauten Felde, dem sächsischen Staatsrechte, zugewendet. Wenn gleich von Nömer sich den Platz als Begründer dieser Wissenschaft mit Recht vindicirt, so sind doch die Verdienste, welche sich Weise durch sein Lehrbuch des sächsischen Staatsrechts (2 Bände, 1824 und 27) erwarb, nicht minder groß. Seit dem 4. September 1831 sind nun zwar viele der dort behandelten Verhältnisse gänzlich umgestaltet worden und unser Staat hat neue Grundlagen erhalten. Der Berewigte beabsichtigte deshalb auch noch seinem Werke einen dritten Band hinzuzufügen, welcher dann das neu aufgeführte Gebäude darstellen sollte. Wir können nur bedauern, daß der Tod ihn seine Absicht nicht zur Ausführung bringen ließ, da wir von einem so gründlichen Kenner der frühern Verhältnisse auch eine lichtvolle Darstellung der gegenwärtigen, insonderheit hinsichtlich der Anknüpfungs- und Uebergangspunkte, erwarten durften. Als Historiker setzte er sich ein bleibendes Denkmal durch seine Geschichte der kursächsischen Staaten (1802—6. 4 Bände); auch unter dem Titel: Neueste Geschichte des Königreichs Sachsen seit dem Prager Frieden bis auf unsere Zeiten (1808—12. 3 Bände). Solche Denkmäler wissenschaftlichen Strebens verkünden den Ruhm eines Verstorbenen besser, als Erz und Marmor.

Wo solche Zeugen reden, schweigen auch wir gern. — Indem wir denen, welche dem Berewigten näher standen, es überlassen, und den Charakter und die Lebensverhältnisse des Verstorbenen mit erschöpfender Ausführlichkeit zu zeichnen, wollen wir, außer den bereits ausgezeichneten, noch folgende Schriften desselben aufführen, um zu zeigen, wie reich die Quelle seines Wissens für Mit- und Nachwelt geflossen:

1) Von den Vortheilen der deutschen Reichs-

verbindung. 1790. 2) Ueber die Berichterstattung auf Klagen deutscher Unterthanen gegen ihren Landesherren an den höchsten Reichsgerichten. 1791. 3) Ueber die Einführung der Salanterie in dem Mittelalter. 1793. 4) Aufsätze über einige unerörterte Gegenstände des deutschen Staatsrechts. 1794. 5) Museum für die sächsische Geschichte, Literatur und Staatskunde. 1794—96. 6 Stück in 3 Bänden. 6) Anleitung zur Geschichte der sächsischen Staaten. 1796. 7) Ueber die deutschen Reichsdeputationen zu Friedensunterhandlungen. 1797. 8) Ueber die Säkularisation deutscher geistlicher Reichsländer in Rücksicht auf Geschichte und Staatsrecht. 1798. 9) Nachtrag zu der Abhandlung über die Säkularisation etc. 1800. 10) Diplomatische Beiträge zur sächsischen Geschichte und Staatskunde. 1799. 11) Zusätze und Berichtigungen zu Schrebers Abhandlungen von den kursächsischen Landes- und Ausschustagen. 1799. 12) *de vi consuetudinis in causis criminalibus commentatio*. 1813. 13) *de jure praelaturae academicae Lipsiensis in comitiis provincialibus Regni Saxoniae*. 1819. 14) *de executione episcopatus Misnensis*. 1822. 15) Mit Fried. Alb. von Langenn: Karl Salom. Zacharia's Handbuch des königlich sächsischen Lehnrechts. 2te vermehrte Ausgabe. 1823. 16) *Quaestio juris feudalis, an primus acquirens feudi heredes ad ejus successionem lege vel litteris investiturae vocatos hoc jure privare possit*. 1824. 17) *de jurisdictione supremae curiae regiae Saxonicae Lipsiensis in civitates, quae metallicae dicuntur*. 1825 etc. etc.

Stadttheater.

Sonntag, den 9. September: Das Irrenhaus zu Dijon, Melodrama in 3 Aufzügen; nach dem Französischen des Bereaud; frei bearbeitet von L. Meyer.

Frau v. Orvilliers und Frau v. St. Pol haben gleiche Ansprüche auf das Vermögen einer

Anverwandten, die es jedoch ganz allein der Frau v. Drvilliers vermacht. Frau v. St. Pol, die von Charles Balry, einem Advocat und Hausfreund der Drvilliers, angebetet wird, dessen Neigung aber nicht erwidern kann, liebt einen gewissen Duflos, früher Intendant eines französischen Armeecorps, mit dem sie gleiche Neigung zum Spiel und leichtsinnigen Leben theilt, hoffte sich durch das erwartete Erbe zu arrangiren, und sieht sich nun gänzlich getäuscht. Duflos und seine Geliebte entwerfen nun einen Plan, sich des Vermögens der Frau v. Drvilliers mit Gewalt oder List zu bemächtigen, dem zufolge letztere auch von Duflos ermordet wird, der jedoch den herbeigeeilten Balry als Mörder der Drvilliers den Gerichten übergibt. Aus diesem freilich etwas schwierigen Stoff ist das Stück von Bereaud entworfen und von Herrn L. Meyer ins Deutsche übertragen frei bearbeitet worden. Die Anordnung möchte man im Allgemeinen wohl gelungen nennen, denn es zeugt von keinem geringen Talent, dem Oberst Drvilliers durch die Bouvoirscene Act 1 die Augen über die Lebensart der Frau v. St. Pol und deren Freund Duflos zu eröffnen; wie hätte er schneller als Fremder einen so tiefen Blick in die ganzen Verhältnisse thun können? Es sprechen laut für des Verfassers und Herrn Bearbeiters Darstellungsgabe im zweiten Act zwei treffliche Momente: das Lesen des Briefes durch Ernestine und das Vollenden desselben, als sie nicht mehr dazu fähig ist, durch Balry selbst, ohne darauf zu sehen; dann wie Balry ihn hingeben will, um den Namen seines Vaters fleckenlos zu erhalten, wie er, durch Ernestinens Ruf an sein sich selbst gegebenes Versprechen erinnert, ihn endlich den Flammen übergibt; die drei Tableaux endlich geben deutlich Zeugniß von der plastischen Geschicklichkeit desjenigen, der das Stück für Deutschland zugänglich machte. Doch kann man nicht umhin einiges zu erwähnen, was dem Stück manchen Abbruch thut, indem es theils der Wahrscheinlichkeit zu sehr widerspricht, theils den Eindruck verringert, den das Ganze hätte hervorbringen

können. Was das erstere betrifft, so wäre z. B. das schnelle Vertrauen zu bezweifeln, was Therese Act 1 Scene 3 in Dominique setzt; ferner der Raub des Billets durch Balry; sodann erzählt der Beamte des Criminalgerichts Act 3 Scene 7, daß Duflos der Vormund Amelies sey und sie diesen als solchen anerkenne; das Gericht aber übergeht die ganze Frage, wie Amelie zu Duflos komme u. s. w. Was den verminderten Eindruck anlangt, so bezieht sich das hauptsächlich auf die ganze Rolle Laurent's, der vorzüglich ein höchst widriges Gefühl erregt durch sein trunkenes Erscheinen nach der Verbrennung des Briefes.

Was die Leistungen der einzelnen Künstler betrifft, so stimmen wir der neuerlichen Beurtheilung im Tageblatt insofern bei, daß Herr Kunst die Rolle mit ergreifender Wahrheit dargestellt, daß Herr Meyer sich seinen Arbois ausgewählt, weil er gewiß wußte, daß er dem Publicum allgemeinen Beifall entlocken würde, und daß Herr Porth als Duflos in diesem Stück nur in die untergeordnetere Classe von Künstlern gehöre, indem wir gestehen, daß wir diese Rolle, nebst der der Frau von St. Pol, für die schwierigsten im Stücke halten. Mad. Seeberg führte sie übrigens mit vieler Kunst und genauer Einsicht in ihre jedesmalige Lage aus. Amelie gefiel uns in der ersten Darstellung besser, sie spielte mit mehr Naivität und Natürlichkeit. Im Gegentheil sahen wir bei Herrn Köhler diesmal die meisten Stellen viel besser ausgeführt, als vorher; doch muß freilich in die Uniform noch ein anderer Oberst. Das Lob des Herrn D. Roland hat schon der Generalinspector des Hospitals, Act. 2. Sc. 5, in einem eigend dazu gefertigten Monolog ausgesprochen; wir können uns daher dieser billigen Pflicht überheben und höchstens versichern, daß er an Balry eine große Kur mit vielem Glücke ausgeführt. — Herrn Ballmann's Talent verkennt gewiß Niemand, nur ist es hier übel angebracht, und wäre diese Stelle sehr leicht so zu besetzen, daß diese Rolle ferner nicht so störend in das Ganze eingreifen könnte. —

E. W.

Redacteur: D. M. Reipner.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:
Geschichte des Aufstandes des polnischen Volkes in
 den Jahren 1830 und 1831. Nach authentischen Documenten,
 Reichstags-Acten, Memoiren, Tagebüchern, schriftlichen und
 mündlichen Mittheilungen der vorzüglichsten Theilnehmer, von
Richard Otto Spazier,

Doctor der Philosophie.

3 Bde., auf Velinpap., sehr elegant gedruckt, 81 Bogen, geheftet in bebr. Umschlag 6 Thlr. 16 Gr.
 Das erste classische unparteiische Werk, welches den Aufstand der
 Polen und den dadurch erregten Krieg in Polen, Litthauen und Böhmen zum Gegenstande hat.
 Durch Mittheilungen der oben im Titel genannten, größtentheils noch ungedruckten Urkunden,
 Papiere etc., von mehr als 120 der wichtigsten, im Werke selbst namhaft gemachten Männern
 des polnischen Volks, Mitgliedern der Regierung, Landboten, Generalen, höhern und niedern
 Officieren u. s. w., wurde der Herr Verfasser mit außergewöhnlichen und hinreichenden Quellen
 versehen, und es ist so ein Werk geworden, das völlig originell, auf jeder Seite neue,
 das Urtheil über die wichtigsten Begebenheiten und Personen berichtende Aufschlüsse giebt.
 Kein Geschichtschreiber und Freund des polnischen Volks wird seine Bibliothek ohne diese
 Werke lassen.

Bereits sind französische und polnische Uebersetzungen in Paris, eine englische in London
 unter der Presse. Altenburg, den 1. September 1832. Literatur-Comptoir.

Für Lesegesellschaften, Leihbibliotheken und Freunde schöngeistiger Schriften.

A. Bronikowski, Dzierd und Olga, oder Polen im 11ten Jahrhunderte. 5ter
 (letzter) Band. 8. 1 Thlr. 12 Gr.

Alle 5 Bände in unverändertem Abdruck 7 Thlr. 12 Gr.

John, E. A., Kolostogade. Ein Heldengedicht aus der czechischen Vorzeit. 2 Bände.
 gr. 8. 4 Thlr.

Th. Hell, dramatisches Vergißmeinnicht. 10tes Bändchen. 1 Thlr.

Milton's verlorne's Paradies, übersetzt von Rosenzweig. 4 Bändchen. 12.
 1 Thlr. 8 Gr.

Virgil's Aeneis, übersetzt von Rosenzweig. 12. 1 Thlr.

Arnold'sche Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

Für fröhliche Vereine und lustige Circle.

Semper lustig! Nunquam traurig! Sammlung von auserlesenen Toasten
 und Gesundheitens für fröhliche Gesellschaften in allen Ständen. Zusammenge-
 stellt durch

Einen Ungeannten auf dieser Welt,
 Dem es hier sehr wohl gefällt.

(12. Gana u, bei König) geheftet 6 Gr.

Exemplare dieses Büchleins sind zu haben in allen Buchhandlungen (Leipzig Rein'sche
 Buchhandlung.)

Zum Besten der Abgebrannten in Haynichen.
R e d e n nebst **G e d i c h t**

^{dargebracht}
 Sr Königl. Majestät von Sachsen
 und
 Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Mitregenten
^{bei der}

Jahresfeier der Uebergabe der sächsischen Constitution 1831
 von dem Landrichter Merbig in Bschertnig und dem Landschöppen Winkler in
 Räcknig, als Deputirte und im Namen der Landbewohner um Dresden,
 am 4. September 1832.

Zum Besten der Abgebrannten in Haynichen für 1 Groschen (ohne jedoch der
 Wohlthätigkeit Gränzen zu setzen) zu haben bei dem Herrn Landrichter Merbig in Bschertnig,
 Herrn Landschöppen Winkler in Räcknig, in Dresden im priv. Adress-Comptoir und
 bei Herrn Kürschner Schmidt in der Rosmariengasse, desgleichen bei Herrn Gold- und Silber-
 arbeiter Högel in Leipzig, Halle'sche Gasse.

Anzeige. Diesen Donnerstag kann wegen einer Reparatur im russischen Dampfbade
 nicht gebadet werden.
 F. C. Krüger.

Anzeige. Die schon längst gewünschten Sticrahmen, nebst Nähstöcken, in ganz neuer
 Fagon und vorzüglich schön gearbeitet, sind wieder angekommen bei
 Mathias Deininger, in Hohmanns Hofe Nr. 32.

Anzeige. Auf dem Brühl, im schwarzen Rade, ist zu haben ganz schwarze Dinte, die
 Kanne 4 Gr., rothe und blaue Dinte, so wie ein Mittel wider Sommersprossen 2 Gr.

90ste Braunschweiger Lotterie.

Dieselbe enthält unter 13,500 Loosen 7200 Gewinne, als: 1 à 25000, 10000, 5000,
 3000, 2 à 2000, 1 à 1600, 1 à 1500, 1 à 1400, 1 à 1200, 18 à 1000, 37 à 400, 70
 à 200, 152 à 100 Thaler u. s. f.

Zur 1sten Classe, welche den 15. October d. J. gezogen wird, empfiehlt ganze Loose
 à 2 Thlr. 4 Gr., halbe à 1 Thlr. 2 Gr., und Viertellose à 13 Gr.

Paul Christ. Plöckner,
 Ecke des Marktes und Barfußgäßchens, D. Eckold's Haus Nr. 175.

* * * Auf Ersuchen des hiesigen Bürgers, Herrn Stähnisch, habe ich eine unterm
 20. d. M. von ihm erhaltene Probe des von ihm bereiteten Essigs untersucht, und hierbei
 Folgendes gefunden: Der Geruch desselben ist angenehm und erfrischend, der Geschmack rein
 sauer, mäßig scharf, und sowohl beim Kosten mit der Zunge, als beim Aufstreichen auf die
 Lippen, frei von jeder Spur einer Verfälschung mit scharfen Pflanzenstoffen, und von einer
 solchen Beschaffenheit und Stärke, daß er zum ökonomischen und technischen Gebrauche em-
 pfohlen zu werden verdient. Leipzig, den 21. August 1832.

D. Johann Christian August Clarus, Stadtphysikus.

Indem ich mich auf vorstehendes Attestat beziehe, empfehle ich mich einem verehrten hie-
 sigen und auswärtigen Publicum mit meinem neuen, sehr guten Fabricate von Weinessig und
 Bieressig, und bitte um geneigte Abnahme, unter Versicherung der billigsten Preise und besten
 Bedienung.
 C. S. Stähnisch, Essigfabricant, Ritterstraße Nr. 709.

Empfehlung. Hauben und Kragen werden schön gewaschen und auf das Geschmacksvollste wieder ausgeputzt, auch Krausen, Streifen und Band gepreßt, und alle Bestellungen von Damenputz modern und möglichst billig gefertigt. Es bittet ergebenst um gütige Aufträge
 Friederike Mauerberg,
 Hotel de Baviere, im Hofe rechts 3 Treppen hoch.

Empfehlung. Von den als sehr vortheilhaft bekannten Sparnachtlichtern in Schachteln, welche fortwährend hell brennen und nicht verlöschen, erhielt ich wieder neuen Vorrath, und empfehle solche hiermit bestens.

Ernst August Sonnenkalb, im Thomasgässchen.

Meubles-Verkauf.

Verschiedene feine Meubles, bestehend in Secretairs, Tischen, Divans, Stühlen und dergleichen, von Mahagony-, Birnbaum- und Ahornholze, stehen zu annehmbaren Preisen zu verkaufen in der Hainstrasse Nr. 345, goldner und blauer Stern; im Hofe 2 Treppen hoch.

Verkauf. Eine Sendung sehr schönes englisches Median Belinpapier empfing Unterzeichneter aus einer der ersten Fabriken Englands zum Verkauf, und kann das Rieß zu dem sehr billigen Preise von 5 Thlr. preuß. Cour. ablassen.

Friedrich Fleischer, Grimma'sche Gasse Nr. 755.

Verkauf. Allerhand Handlungs-Utensilien sind Localveränderung halber sofort billig zu verkaufen. Das Nähere im Gewölbe Nr. 869.

Verkauf. Eine gut gehaltene Commode ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen in Nr. 679, Grimma'sche Gasse, am Thore, 3 Treppen hoch.

Zu verkaufen sind im Garten zwischen der Thomasmühle und Reichels Garten, und täglich in den Morgenstunden zu besichtigen, ein Flügel, eine Stuhuhr, eine große Alabaster-Base, zwei große Spiegel nebst Consolen, ein Kronleuchter und eine große Feuerspritze.

Zu verkaufen stehen billig ein polirter Divan und ein Duzend Stühle, auf dem Peterssteinwege Nr. 843, bei Ernst Köhler.

Zu verkaufen steht sofort eine neumischende Ziege ohne Hörner, mit oder ohne drei Junge. Das Nähere beim Hausmann in Nr. 2 am Markte.

Im Diorama der Gebr. Gropius

sind fortwährend beim Hausmann Dost zu haben:

engl. Stahlfedern mit 3 Spalten,

acht engl. Windsorseife, à Dutzend 8 Gr.,

chinesischer Feuerschwamm, à Pack 4 Gr.,

chinesische Feuerwerke, 72 Schwärmer à 8 Gr., und

spanische Stroh cigarren, à 40 Stück 8 Gr.

G u s t a v O e h l e r

empfang eine bedeutende Partie echtfarbiger Gingham von vorzüglich schöner Qualität so Breite, und verkauft solche zu dem äusserst billigen Preise von 1½ Gr. pr. Elle.

Preß- oder Knüffmaschinen,

womit man die jetzt so beliebten Röhrenfältchen preßt, werden in verschiedenen Größen fertig. Proben nach der neuesten Mode, zur Verschönerung der Damen und Herren, liegen zur gefälligen Ansicht bei **J. G. Wiesner, Mechanicus und Opticus, Brühl Nr. 448.**

Fein marinirte neue Häringe,
à 2 $\frac{1}{2}$ Gr. pr. Stück, sind von heute an zu verkaufen bei
Carl Julius Kieder, Hainstraße Nr. 202.

Local-Veränderung.

Die Tuchauschnittthandlung von Friedrich Dürr
hat ihr Lager aus der Katharinenstraße in das Gewölbe unter Herrn Butters Hause,
Reichsstraße Nr. 584

(dem Schuhmachergäßchen gegenüber),
verlegt, und empfiehlt sich mit einem wohlaffortirten Lager von feinem und mittelfeinem Tuch,
Casimir, Circassienne, Kallmuck, Coating und wollenem Flanell, unter Zusicherung der sorg-
samsten und billigsten Bedienung.
Leipzig, den 12. September 1832.

Gewölbe-Veränderung.

Gebrüder Sedlenburg

haben ihr bisher inne gehabtes Gewölbe in der Grimma'schen Gasse verlassen, und ihr Lager von

Galanterie- und kurzen Waaren

in das Gewölbe, am Markte unter Thomä's Hause Nr. 2, neben Auerbachs Hofe, verlegt.

Reell und aufs Beste zu bedienen, wird auch ferner ihr eifrigstes Bestreben seyn, und das schätzbare Vertrauen, womit sie bisher beehrt wurden, in jeder Hinsicht zu rechtfertigen suchen.

Einkauf. Ein großes Regal, oder noch gute alte Breter, werden billig zu kaufen gesucht auf dem neuen Neumarkte in Hohmanns Hofe, im Eingange rechts, von **J. E. Rau.**

Anerbieten. Junge Mädchen, welche außer den Schulstunden eine Beschäftigung wünschen, können im Weisnähen, Auszählen, Stricken, Sticken und überhaupt in den Anfangsgründen des Puzmachens, gegen ein sehr Billiges Unterricht erhalten. Auch können die in diesen Arbeiten schon Geübteren, gegen angemessene Vergütung, fortwährend Beschäftigung erhalten. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zu Michaeli ein ordentliches, zu jeder Arbeit fähiges Dienstmädchen, welches auch im Kochen nicht ganz unerfahren ist, durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zu Michaeli ein reinliches und ordentliches Dienstmädchen. Das Nähere in der Fleischergasse Nr. 225, 8 Treppen hoch.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 74 des Leipziger Tageblatts.

Mittwoch, den 12. September 1832.

Anzeige. Von

Matté, sur l'influence de lois sur les moeurs et des moeurs sur les lois (gekrönte Preisschrift)

erscheint bei uns in Kurzem eine deutsche Uebersetzung.

Leipzig, im September 1832.

Baumgärtner's Buchhandlung.

Gesucht wird ein ordentliches und fleißiges Küchenmädchen, welches sogleich antreten kann. Wo? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht wird zu Michaeli ein Dienstmädchen mit guten Attestaten, welches im Kochen erfahren seyn muß. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein in jeder Hinsicht empfehlungswerther junger Mensch vom Lande, welcher zwei Jahre lang in einem lebhaften Materialgeschäft allhier conditionirt und sich die besten Zeugnisse seines Herrn Principals erworben hat, sucht aus Gründen, die ihm Ehre machen, zu Michaelis eine anderweitige Anstellung als Markthelfer, Laufbursche &c. Hierauf Reflectirende werden gefälligst ersucht, ihre Adresse in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

* * * Dienstgesuche. 1) Eine mit guten Attestaten sich empfehlende Jungemagd, 2) ein im Verkauf geschicktes Ladenmädchen, suchen zu nächste Michaeli d. J. ein Unterkommen durch das wohlöbl. Versorgungs-Comptoir des Herrn M. Stock (auf dem neuen Kirchhofe Nr. 262).

Gesucht wird eine meublirte Wohnung von etwa zwei Zimmern, einer Kammer und Küche, wo möglich unter einem eignen Verschlage. Nachweisungen sind unter der Aufschrift L. in der Expedition dieses Blattes einzureichen.

Logisgesuch. Ein Familienlogis, in dem Preise von 45 bis 60 Thaler, welches zu Michaeli d. J. bezogen werden kann, wird zu miethen gesucht, und wollen Vermiether ihren Namen in der Expedition dieses Blattes unter M. abgeben.

Logisgesuch. Eine Stube mit Kammer, wo möglich mit Kamin, wird von einer ordnungsliebenden Witwe zu miethen gesucht durch
J. G. Otto, Grimma'scher Steinweg Nr. 1185, 2 Treppen hoch.

Logisgesuch. Ein Familienlogis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Holzraum, in dem Preise von 30 bis 36 Thlr, wird zu Michaeli zu miethen gesucht. Wer eins abzulassen, beliebe es unter den Buchstaben H. E. in der Expedition dieses Blattes anzuzeigen.

Neßvermiethung. Für bevorstehende Michaelimesse ist am Markte eine große Stube, 2 Treppen hoch vorn heraus, zu vermieten, und das Nähere zu erfragen Nr. 194, im Keller, bei J. B. Alippi.

Vermiethung. Ein Logis in einem freundlichen Hofe, 3 Treppen hoch, ist für den Preis von 32 Thaler an ein Paar stille Leute, Familienverhältnisse wegen, zu Michaeli oder zu Neujahr zu vermieten. Das Nähere Peterssteinweg Nr. 809, eine Treppe hoch.

Vermiethung. Eine Stube mit Schlafkammer ist sogleich an eine ledige Person zu vermieten auf dem neuen Kirchhofe Nr. 296, 3 Treppen hoch vorne heraus.

Vermiethung. Eine ausmeublirte Stube mit geräumigem Kofen, Aussicht auf die Promenade, ist von Michaeli d. J. an an einen oder zwei solide Herren von der Handlung zu vermieten auf der Grimma'schen Gasse Nr. 679, 3 Treppen hoch.

Vermiethung. Eine freundliche Stube, neu tapeziert, mit Kammer, ist nebst Meubles billigst zu bevorstehende Michaeli zu vermieten. Das Nähere in der Burgstraße Nr. 139, vierte Etage.

Zu vermieten ist noch wegen einer kleinen Bauveränderung ein kleines Familienlogis, bestehend aus Stube und Stubenkammer, auch kann noch eine Kammer dazu abgelassen werden, mit Küche, Keller und allem Zubehör. Das Nähere im Barfußgäßchen Nr. 176.

Zu vermieten ist in einem stillen Hause ein freundliches Logis an einen soliden Herrn. Zu erfragen Thomaskirchhof Nr. 155.

Zu vermieten sind zwei Messlogis in Nr. 92 auf der Burgstraße, in der ersten Etage.

Schluß-Concert im Hotel de Prusse.

Dem geehrten Publicum für den so zahlreich gütigen Besuch ihrer Garten-Concerte im Laufe dieses Sommers ihren gehorsamsten Dank darzubringen, fühlen sich Unterzeichnete tief verpflichtet. Hiermit verbinden dieselben noch die ganz ergebenste Bitte um denselben geehrten Besuch zum Schluß-Concert für diesen Sommer, morgen den 13. September.

Sowohl durch ein stark besetztes Orchester, als vollständige Beleuchtung des Gartens, werden sie bemüht seyn, das Vergnügen zu erhöhen, und sich die Zufriedenheit und das Wohlwollen aller geehrten Besucher zu verdienen und sich zu erhalten angelegentlichst bestreben.

Barth, Stadtmusikus.
J. Chr. Jünger.

Leipzig, den 12. Septbr. 1832.

Ergebenste Einladung.

Zu einem Schießen bei Erleuchtung: Die Walpurgisnacht genannt, ladet zu heute, Mittwoch, den 12. September, ganz ergebenst ein
C. Jänichen.

Einladung. Heute, Mittwoch, den 12. Septbr. Abends, ist bei mir Karpfenschmaus, à Portion 4 Gr., auch sind an diesem Abend noch folgende Speisen, sowohl in meinem Local, als auch über die Straße zu bekommen: Rehbraten, gebratne Hühner und Hasenbraten, à Portion 4 Gr., so wie auch Beefsteak mit geschmorten Kartoffeln, welche jeden Tag und zu jeder Stunde à Portion 3 Gr. bei mir zu haben sind. Um gütigen Besuch bittet
Springer, Petersstraße Nr. 79.

* * * Herzlichen Dank meinen verehrten Gönnern, Freunden und Bekannten, welche diesen Sommer über bei günstiger Witterung mich an den gewöhnlichen Concerttagen mit Ihrem mir so äußerst schätzbaren Besuche beehrten. — Der Sommer ist nun fast vorbei — doch noch einmal wünsche ich Sie, Verehrte, auf diese Art bei mir zu sehen; daher ich innigst bitte,

künftigen Donnerstag, als den 13. dieses,

das letzte Concert für diesen Sommer im Garten zu besuchen, bei welchem ich mit frischer Wurst und andern Speisen Sie so gut als möglich zu bedienen die Ehre haben werde.
Reudnitz, den 11. September 1832. Sorge, Wirth zu den drei Lilien.

Reisegelegenheit nach Berlin. Den 13. und 14. d. M. geht eine vierstägige, bedeckte Chaise nach Berlin, wo noch Plätze offen sind. Hierauf Reflectirende können sich melden in der Nicolaisstraße im blauen Hecht Nr. 527.

* * * Vorige Woche hat Jemand in meinem Gewölbe fünf kleine Schlüssel liegen lassen, welche der Eigenthümer gegen Vergütung der Einrückungsgebühren abholen kann bei
C. D. Löfcher, am Markt Nr. 337.

An die Herren Goldarbeiter.

Dieselben werden vor Ankauf eines am 4. Septbr. verlorenen Ringes von schwacher, aber massiver Goldfassung mit Carneol à jour, worauf ein Brustbild in antiker Form mit griechischer Unterschrift befindlich, gewarnt, und im Betreffungsfall gebeten, gefällige Nachricht unter Zusicherung einer Belohnung in die Expedition dieses Blattes zu geben.

Verloren wurde ein Notizbuch in Quart von der Hainstraße über den Markt bis in die Grimma'sche Gasse. Der Finder wird gebeten, selbiges gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verloren wurde am 10. d. M. vom Goldhahngäßchen, die Nicolaistraße, Nicolai-Kirchhof, Grimma'scher Steinweg und auf dem Wege nach dem heitern Blick, ein goldner, mit 14 weißen Steinen gefasster Ohrring. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen eine Belohnung von 1 Thlr. 8 Gr., selbigen im Goldhahngäßchen Nr. 550 parterre abzugeben.

Verloren wurde am Sonntage, den 9. Vormittags, in Eutrißsch ein Umschlagetuch mit hellblauen Borden und bunten Blumen mit Fransen. Wer solches in Nr. 1165 auf der Gerbergasse beim Stellmachermeister Leonhard abgibt, erhält 20 Gr. Belohnung.

Abhanden gekommen ist am 10. September in den Frühstunden ein Bologneser Hündchen, weiß-schwarz gezeichnet und auf beiden Augen blind. Gegen eine Belohnung ist es zurückzugeben in die Reichsstraße Nr. 428, eine Treppe hoch.

Es hat sich am 10. dieses ein großer weißer Hund mit gelbem Behänge und stark behangener Ruthe verlaufen. Wer denselben Neugasse Nr. 1201 abgibt, erhält außer der Erstattung der Futterkosten eine angemessene Belohnung.

* * * Diejenigen Herren Bürger, welche wider den neu angestellten Nachtwächter auf der Ulrichsstraße etwas einzuwenden haben, mögen sich doch zu dem Gassenmeister daselbst bemühen, und sich erkundigen, wie die Instruction des Nachtwächters lautet.

An P*. Herzlich leid hat es mir gethan, daß ich Sie am Taucha'schen Jahrmarkte nicht sprechen konnte, und freute mich daher vergebens, ein Händchen zu erhalten. Heut' oder morgen Abend halb acht Uhr können Sie mich an meiner Wohnung treffen. G*.

* * * Sie begegneten mir ja Alle mit so gutigem Wohlwollen! — Argwohn — Mißtrauen, sind mir ganz fremd. — Ich fühle nur sehr tief, wie viel ich Unrecht that.

An Ich habe Sie verstanden — — die Antwort darauf war nicht von mir — wohl aber — — Sie verschwiegen nicht, was ich heilig bewahrte — — ich that Alles, was ein — — thun konnte. Ich überlasse es Ihrem Gutdünken, wo und wann; am besten in einer Morgenstunde.

Thorzettel vom 11. September.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
 Hr. Kfm. Seyferth, v. hier, v. Dresden zurück.
 Hr. Partic. Meßler, v. Frankfurt a. M., bei Seyferth.
 Hr. Cand. Meurer, v. Boigtsberg, in Nr. 33.
 Dem. Albrecht, v. Zeig, pass. durch.
 Die Frankfurter reitende Post, um 2 Uhr früh.
 Hr. Künstler Suhr u. Gesellschaft, v. Berlin, pass. d.
 Die Dresdner reitende Post, um 6 Uhr.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr

Dem. Urban, v. Merseburg, pass. durch.
 Frau Leuten, v. Rostig, v. Dippoldiswalde, pass. d.
 Hr. Hdtm. David, v. Jaroslaw, unbest.
 Hr. Hdtm. Hirsch, v. Stegelow, bei Elger.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Minister v. Zeschwitz u. Hr. Oberst v. Sebach, v. Dresden, im Hotel de Bav.
 Hrn. Kfl. Bohnhoff u. Dyppeheim, v. Hamb., in Nr. 465

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Hblsm. Lippmann, v. Dresden, bei Gräbner.
Hr. Hblgsh. Ehrengest, v. Warschau, u. Demois.
Bergauer, v. Dresden, unbest.
Dem. Pöhn, v. Dschag, bei Wendheim.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Partic. Kitzel und Hr. Kfm. Kaskel, a. Dresden,
v. Rorderney, pass. durch.
Frau D. Thomá, v. Wittenberg, bei Gerichtsdirector
Schmidt.

Hr. Maler Köhler, v. hier, v. Köthen zurück.
Hr. Oberstlieut. Preßler, in preuß. D., v. Magdeburg,
pass. durch.
Frau Pred. Wiegandt, nebst Sohn, v. Halle, unbest.
Die Berliner Post, $\frac{1}{2}$ 12 Uhr.
Die Magdeburger Post, $\frac{1}{2}$ 11 Uhr.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Stud. Behrends, von Halle, unbestimmt.
Hr. Kfm. Herzheim, v. Jesnitz, bei Kayser.
Hr. Justizcommissar Mülert, v. Brehna, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Inspector Kanischky, v. Hohenprießnitz, pass. d.
Hrn. Professoren Frigische, v. Halle, u. Frigische, v.
Rostock, in Stadt Berlin.

Hr. D. Gerber, von Delitzsch, unbestimmt.
Frau v. Lambrecht, von Schwemsa, im Blumenberge.
Auf der Berliner Citpost, um 1 Uhr: Hr. Kammer-
junker v. Bärenstein, v. Heudendorf, pass. durch,
Frau D. Jungwirth, v. Wittenberg, und Hr. geb.
Regier.-Rath Behrnauer, v. Berlin, im S. de Saxe.
Hr. Prof. D. Hornschub, nebst Frau Gemahlin und
Kette Hohenbaum, und Hr. D. Laurer, v. Greifswalbe,
im Hotel de Russie.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Frau Kfl. Schröder u. Gälch, v. Hamburg, im Hotel
de Saxe und unbestimmt.
Hr. Kfm. Königsberger, Hr. Hblgcommissar Far, Hr.
Kfl. Boas, Aicher, nebst Sohn, Jacoby, Sonnen-
thal und Wallerstein, v. Dessau, in Nr. 488, bei
Bauer, in Bauers Hause, bei Warnede u. unbest.
Auf der Braunschweiger Post, um $\frac{1}{2}$ 5 Uhr: Fräulein
Dimming, v. Halle, pass. durch, und Hr. Kfm.
Hirsch, v. Sandersleben, in Volkfachs Hause.

Ranstädter Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Hartmann, Bürger v. hier, v. Raumburg zurück.
Hr. Kfm. Trentsch, v. Ebbau, pass. durch.
Hrn. Kfl. Friedheim u. Sohn, v. Wörlitz, im r. Stiefel.
Hr. Lehrer D. Stahr, a. Halle, v. Raumburg, im
Hotel de Pologne.
Hr. Hblgkreis. Jäger u. Hr. Commis Müdenberger,
v. hier, v. Raumburg zurück.
Dem. Hofmann, v. Merseburg, bei Mstr. Schwarze.
Frau Buchhalt. Such, nebst Sohn, von Merseburg,
pass. durch.
Hr. Stud. Ulrich, v. Merseburg, in Nr. 748.
Hr. Stud. Roux, v. Genf, im Hotel de Pol.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hrn. Fabr. Garten, Dübner u. Wolf, aus Pulsnitz,
Dhorm u. Ernstthal, v. Raumburg, pass. durch
Hrn. Hblg.-Commis Wertheimer, v. Altona, u. Ben-
jamin, a. Wassek, v. Raumburg, bei Merzdorf.
Hr. Kfm. Köhler, a. Berlin, v. Raumburg, unbest.
Die Hamburger reitende Post, $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.
Hr. D. Neubert, nebst Frau, und Hr. Apoth. Angel-
stein, nebst Hrn. Bruder und 2 Dlls. Töchtern, v.
Lützen, pass. durch und unbestimmt.
Hr. Medicinalrath D. Dietrich, v. Großglogau, im
großen Blumenberge.

Hr. Fabr. vom Bruch, a. Geroltsberg, v. Lützen, unbest.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Fräul. v. Lettenborn, nebst Dem. Sander, Stuben-
mädchen, a. Dresden, v. Markröblich, im S. de Pol.
Hr. Maler Brauer, v. hier, v. Merseburg zurück.
Die Frankfurter reitende Post, um 2 Uhr.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Kfm. Simons, v. Raumburg, unbest.
Hr. Stud. Krab, v. Jena, in der Laute.
Hr. Reinicke und Hrn. Hblgkreis. Prosch u. Richter,
v. hier, v. Raumburg zurück.
Hr. Kfm. Hannsmann, von Altenburg, in Nr. 435.
Hrn. Kfl. Lippert u. Püttner, und Hr. Stud. Georgi,
v. hier, von Raumburg zurück.
Hrn. Lederfabr. Koch u. Aiff, v. Prüm, bei Diegel.
Hr. Kramer Reck, nebst Gemahlin, v. hier, v. Raumburg
zurück.

Peters Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Pastor Baupel u. Gattin, v. Zwickau, b. Richter.
Hr. Commerzienrath Albrecht, v. Zeitz, pass. durch.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Frau Insp. Edscher u. Sohn, v. Wörlitz, pass. durch.
Hr. Kfm. Schwabe, nebst Sohn, v. Neustadt a. d. D.,
bei Leideritz.

Hr. Hblgkreis. Wildenhann, v. Gera, bei Rein.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
Dem. Better, v. Gera, in Reichels Garten.

Hospital Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Postsecret. Köhler, v. Merseburg, bei Vitale.
Se. Excell. Hr. Graf v. Luxemburg, königl. bairisch.
Gesandter, v. Dresden, im Hotel de Saxe.
Auf der Annaberger Post, um 6 Uhr: Hr. Kfm. Lang,
v. Penig, in St. Berlin, u. Hr. Fabr. May, von
Neustadt bei Stolpen, unbest.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr:

Hr. Fabr. Schmelzer, v. Werdau, unbest.
Auf der Nürnberger Diligence, um 7 Uhr: Hr. Maler
Brattisch, v. Altenburg, bei D. Großmann.
Auf der Freiburger Post, um 8 Uhr: Hr. Gastwirth
Hümmler, v. Leisnig, unbest.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Schullehrer Sey, v. Kolditz, unbest.
Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
Hr. Kfm. Eckardt, v. Penig, in Nr. 1323.